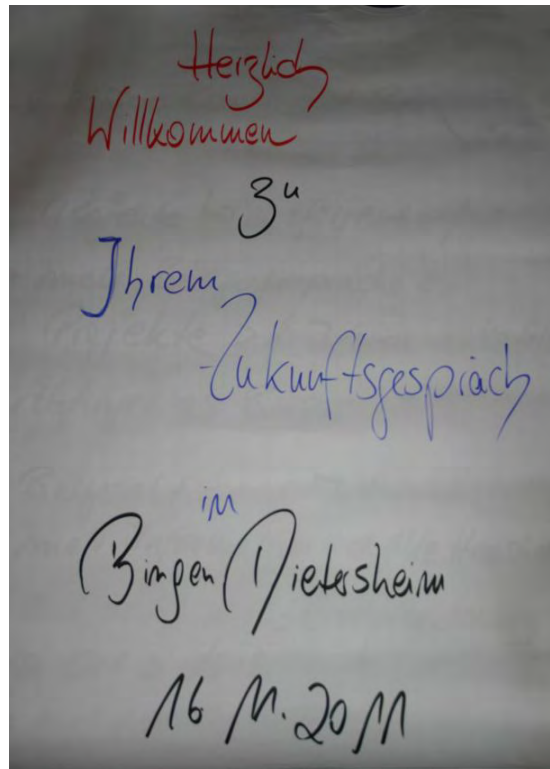


## Zukunftsgespräch

**„Ihre Ideen können jetzt Zukunft werden!“**



**Bingen-Dietersheim  
16. November 2011**

ab 19:00 Uhr  
Gasthaus Nahestube

**Organisiert durch Michael Hüttner**

## Begrüßung und Einführung

19:00 Uhr

Michael Hüttner

Der Gastgeber und Organisator der Serie der Zukunftsgespräche für Bingen-Dietersheim, Michael Hüttner, begrüßt die Anwesenden und heißt sie willkommen zur zweiten Veranstaltung in der Reihe der Zukunftsgespräche für Bingen. Diese sind keine SPD-Veranstaltung, sondern es geht um die Menschen von Bingen: einerseits den Menschen Michael Hüttner und seine Mitbürger aus allen Stadtteilen Die Bürger anders- umfassend und nachhaltig- zu beteiligen, ist das Ziel der Veranstaltungen. Diese werden einerseits stadtteilbezogen und andererseits themenbezogen stattfinden. Der Bürgermeister ist für alle da.



## Persönliche Vorstellung

Michael Hüttner stellt sich den Anwesenden als Kandidat für das Amt des Oberbürgermeisters kurz vor, denn er mag vielen bekannt sein, doch vielen auch noch nicht. Er beschreibt seine beruflichen Erfahrungen und die gewonnen Erkenntnisse und Kompetenzen. Personalführung ist eine davon –sowohl im politischen Bereich als auch bei der Polizei. Der Schwerpunkt seines Lebens ist in Bingen. Zwei Jahre lang spielte er hier in Dietersheim Fußball und der Startschuss für sein politisches Engagement kam 1989 auch in Dietersheim. Schon immer viel hinterfragt und auch kritisiert zu haben, führte irgendwann nicht nur zur Politik, sondern auch zum Kabarett. Kabarett als sein persönliches Interesse hat er in einer Initiative für Bingen umgesetzt. Der vorherigen Kritik, dass es zu wenige Veranstaltungen in Bingen geben würde, wurde mit rund 100 Veranstaltungen und ca. 50.000 Besuchern, das Kabarettprogramm entgegengesetzt. Denn das Kabarett sollte die breite Bevölkerung ansprechen- ebenso die Politik. Es ist wichtig, Bürger mit ihrem Knowhow einzubinden. Miteinander mehr und besseres zu leisten.

19:15 Uhr

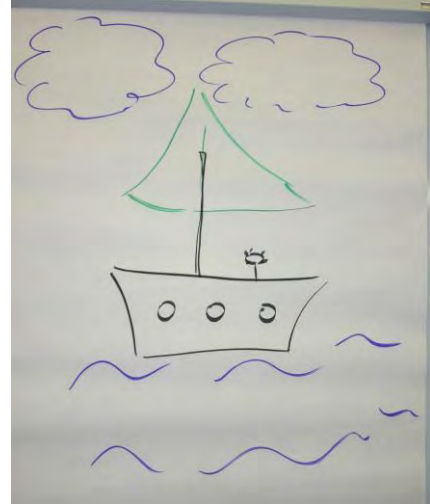
Claudia Jörg

## Vorgehensweise am Abend

Claudia Jörg erläutert das Programm des Zukunftsgesprächs, das es ermöglichen soll Gespräche zu führen zu bestimmten Themen und Fragestellungen.

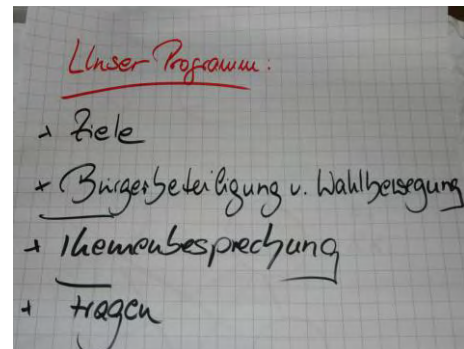
Programm des Zukunftsgesprächs:

1. Michael Hüttner erläutert Motivation und Ziele der „Wahlbewegung Michael Hüttner“
2. Themenbesprechung in besonderer Form
3. Erläuterungen zur Wahlbewegung und der Bürgerbeteiligung
4. Fragestellungen
5. Abschluss



## Organisatorisches

- Anwesenheitslisten werden rundgegeben mit der Bitte sich einzutragen
- Unterstützerliste werden rundgegeben, es ist jedem freigestellt sich hier einzutragen
- Protokoll: wird online gestellt und den Teilnehmenden via email zugesendet, wenn diese angegeben wurde; eine Zusendung per Post ist auch möglich
- Fotos: alle sind mit dem Erstellen von Fotos über den Abend – sowohl für das Protokoll als auch die Dokumentation z.B. auf der Homepage – einverstanden



## Motivation und Zielsetzung zur Wahlbewegung

19:20 Uhr

Michael Hüttner

Durch die gewonnenen Erfahrungen, die aufgebauten positiv wirkenden Netzwerke zu Bürgern und Akteuren, der vertrauensvolle Umgang miteinander und die erworbenen Kompetenzen sowie die Offenheit für die Anliegen und Ansichten der Bürger entwickelte sich die Motivation, dies für

Bingen als Oberbürgermeister sinnvoll, zielführend und mit den Bürgern zu nutzen.

Auf über 10 Jahre Führungserfahrung bauen zu können und eine hohe soziale Kompetenz bestätigt zu kommen, motiviert, sich auf dieses Amt bei den Bürgern zu bewerben.

So ist es auch schlüssig, dass auf bei den Zielen nicht zu lesen ist, was gebaut werden soll, sondern Ziele formuliert wurden, die sich auf die zukünftige Zusammenarbeit und Arbeitsweise beziehen.

19:25 Uhr

Michael Hüttner

Anhand der Flipchart und Beispiele aus der Praxis erläutert Michael Hüttner seine Zielsetzungen als Oberbürgermeister der Stadt Bingen.



Aktuelle Beispiele sind hier die Ergebnisse der Fahrradtour durch die Innenstadt mit der anschließenden Abfrage über Facebook, die Hochwasserschutzregelung Dietersheim oder der Rathausplatz Budesheim, die dritte Brücke für die Stadt oder die Schulbushaltestelle/Ausbau der Schlußbergstraße sowie die regionale Entwicklung durch die Veränderungen in der Innenstadt von Ingelheim.

Bürgerbeteiligung frühzeitig und umfassend bietet den Vorteil, dass über die Konsequenzen zu Entscheidungen und deren Umsetzung ausführlicher nachgedacht wird und mehr Weitblick aus Sicht der Beteiligten gewahrt werden kann.

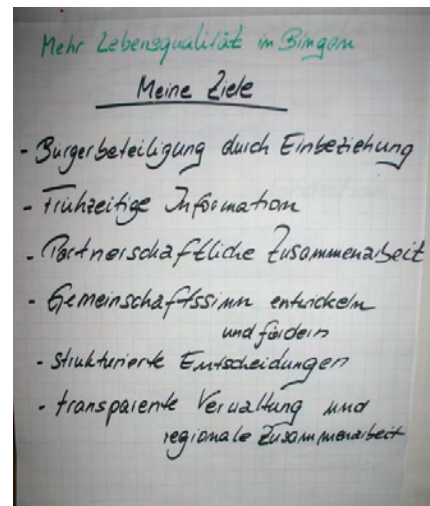
Das frühzeitige Ausräumen und Klären von unterschiedlichen Sichten gelingt mit bzw. ermöglicht eine partnerschaftliche Zusammenarbeit. Wir wollen einen Gemeinschaftssinn entwickeln.

Nicht nur die, die einer Meinung sind oder sich verstehen, sollen eingeladen mitzuwirken. Auch unterschiedliche Interessengruppen oder Menschen mit verschiedenen Sichtweisen und Erwartungshaltungen sollten zusammenkommen.

Ein Beispiel aus dem Tourismus: Etwas Gutes wird 4x weitererzählt, etwas Negatives wird 16x weitererzählt. Somit brauchen wir ein gutes Zusammenwirken in Bingen, um positiv nach außen zu wirken.

### Ziele für Bingen:

- durch eine umfassende und nachhaltige Bürgerbeteiligung die Menschen in Bingen aktiv in die Zukunftsgestaltung einzubeziehen. Miteinander Bürger für Bingen motivieren und eine höhere Zufriedenheit und bessere Lebensqualität erreichen.
- die Bürgerinnen und Bürger verstärkt über Vorhaben und Projekte frühzeitig zu informieren, einzubinden und diese mit ihnen gemeinsam zu verwirklichen.
- mehr partnerschaftliches Zusammenarbeiten aller Interessengruppen ermöglichen und damit auch eine Stärkung des Ehrenamtes erreichen.
- Entscheidungen sachgerecht zu treffen und zielorientiert zu arbeiten.
- bestehende Konflikte zu beseitigen, um einen Gemeinschaftssinn zu entwickeln und zu fördern. Dieser ist Grundlage für bessere Ergebnisse durch breitere Basis für Entscheidungen.
- die Stadtverwaltung modern und bürgernah auszubauen und eine regionale Zusammenarbeit zu erreichen.



Ziele können nur miteinander erreicht werden. Daher ist jeder Bürger eingeladen an der Weiterentwicklung und Umsetzung mitzuwirken. Gemeinsam für Bingen zu stehen und Bingen miteinander weiter zu entwickeln: Hierzu ist jeder eingeladen, mitzutun. Wir brauchen mehr Zusammenarbeit unter den Bürgern im Sinne unserer regionalen Mitverantwortung.



## Themen für das Zukunftsprogramm

19:25 Uhr

Michael Hüttner

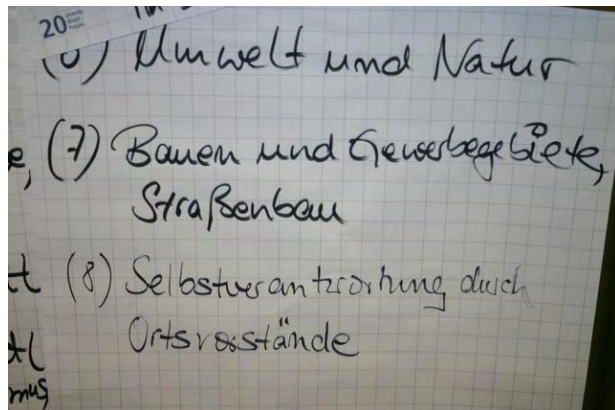
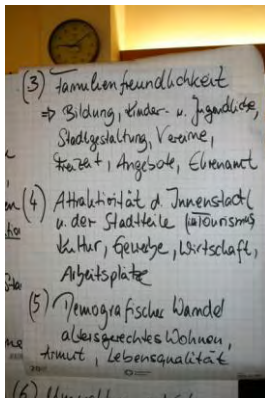
Folgende Themenbereiche haben sich bislang aus den Gesprächen ergeben:

1. Verhalten und Arbeitsweise von Verwaltungsspitze, Verwaltung, Stadträten und dem zukünftigen Bürgermeister sowie Kommunikation, Information (Transparenz) und Zusammenleben in der Stadt und den Stadtteilen – also eine **bürgernahe** Verwaltung
2. Verantwortungsvoller Umgang mit Finanzen
3. Familienfreundlichkeit (Bildung, Kinder- und Jugendliche, Stadtgestaltung, Vereine, Freizeit, Angebote, Ehrenamt)
4. Attraktivität der Innenstadt und der Stadtteile (inkl. Tourismus, Kultur, Gewerbe, Wirtschaft, Arbeitsplätze...)
5. Demographischer Wandel – altersgerechtes Wohnen - Lebensqualität und Armut im Alter



Es wurden bei den letzten

Zukunftsgesprächen ergänzend



folgende Themenbereiche vorgeschlagen:

- (1) Bauen, Gewerbegebiet, Straßenbau
- (2) Natur und Umwelt
- (3) Selbstverantwortung durch Ortsbeiräte

**Ablauf bei der Erstellung des Zukunftsprogramms:**

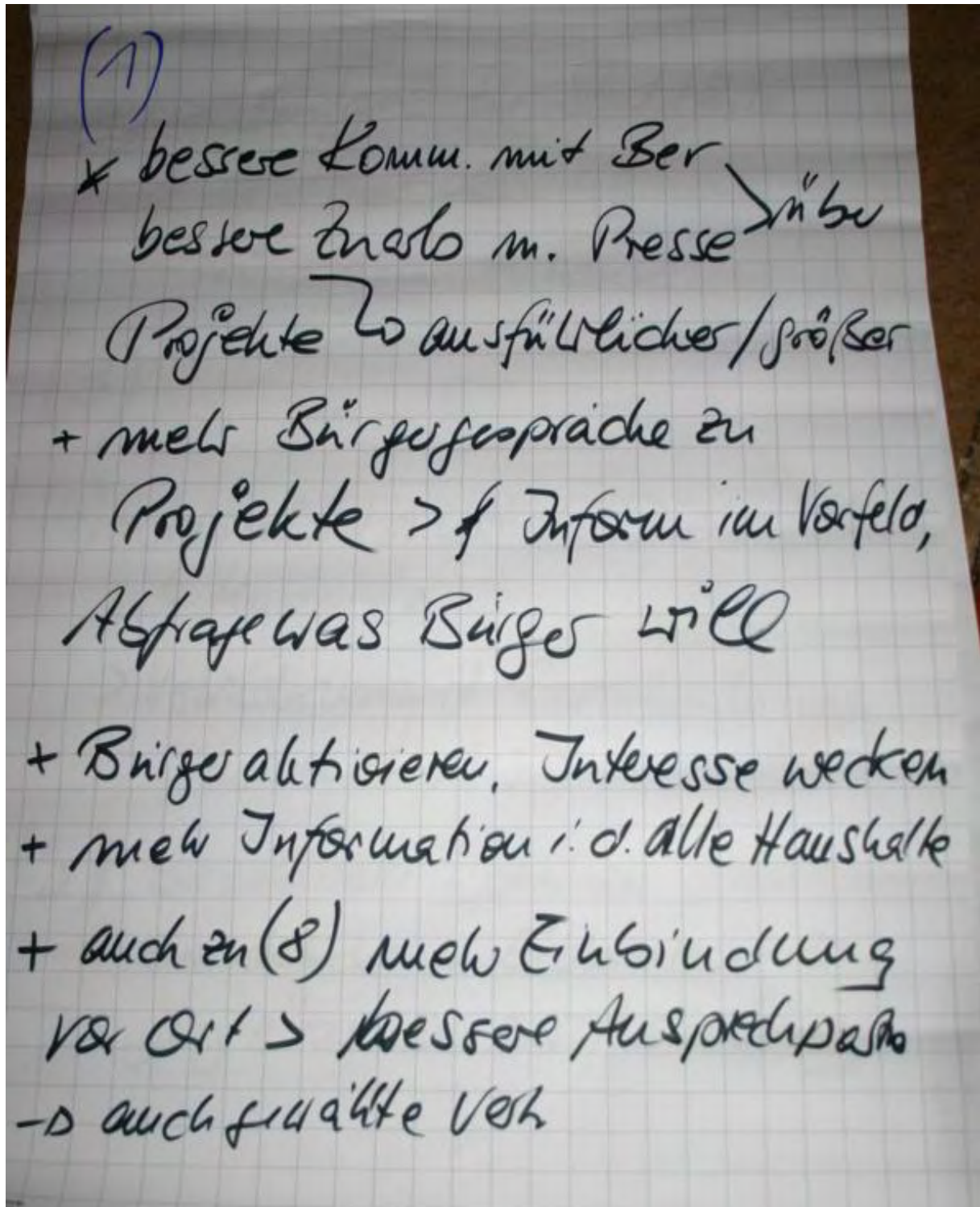
19:30 Uhr

Claudia Jörg

1. Viele Gespräche des Kandidaten mit vielen Bürgerinnen und Bürgern und das Einbringen der Ideen jedes Einzelnen
2. Entwicklung des Zukunftsprogramms durch Vorschläge aus den acht Zukunftsgesprächen in allen Stadtteilen sowie acht thematischen Zukunftsgesprächen
3. Einbindung der Ergebnisse der Arbeitskreise in das Zukunftsprogramm
4. Abschlussveranstaltung zur Vorstellung des Zukunftsprogramms
  - Umsetzung des Programms durch die entstandenen Arbeitskreise
  - Mit allen Bürgern, die mitwirken wollen, nach der Wahl
  - Denn der Bürgermeister ist der „Meister“ aller Bürger

## Themen für das Zukunftsprogramm

Es werden gemeinsam mit den Anwesenden zu den jeweiligen Themen deren Anregungen und Überlegungen, wie eine zukünftige Veränderung aussehen soll, zusammengetragen und auf Flipchart dokumentiert.





- (2) > Budget für Stadtkörle  
> wie mit den eigenen  
Finanzen zuhause
- (3) —
- (4) > Ortsmittelpunkt für Dietersheim  
↳ „Marktplatz“  
> Veränderung d. Raumordnung  
Feuerwehr + AWO
- (5) bezahlbarer Wohnbau  
Grundstücke im Erbbaurecht →  
junge Familien zur Ansiedlung

(3) bessere Unterstützung  
d. Vereine (qualit.)

Verkehrsregulierung „Altdorf“  
Verbesserung d. Verkehrs „Eisenbahnstraße“  
Geschwindigkeit: Verkehrsregulierung  
zu Einhaltung v. Tempo 30

(4) bessere Akquise um Geschäfts-  
räume vermietet zu bekommen

Gastronomie muss besseren  
Service bieten

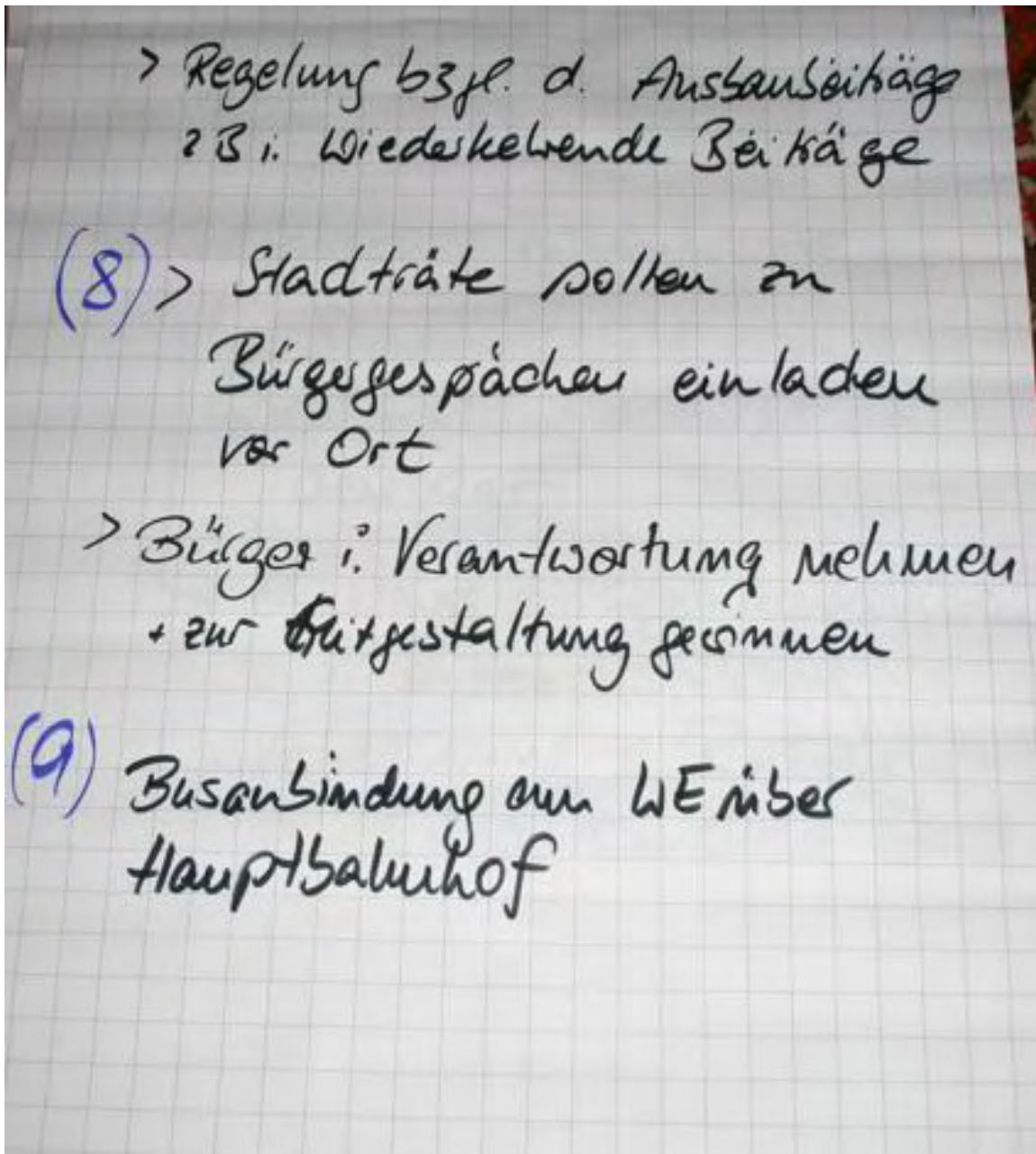
Zusammenspiel zw. Binger +  
Geschäften > mehr Eigenini-  
tiative

freundlichere Gestaltung d.

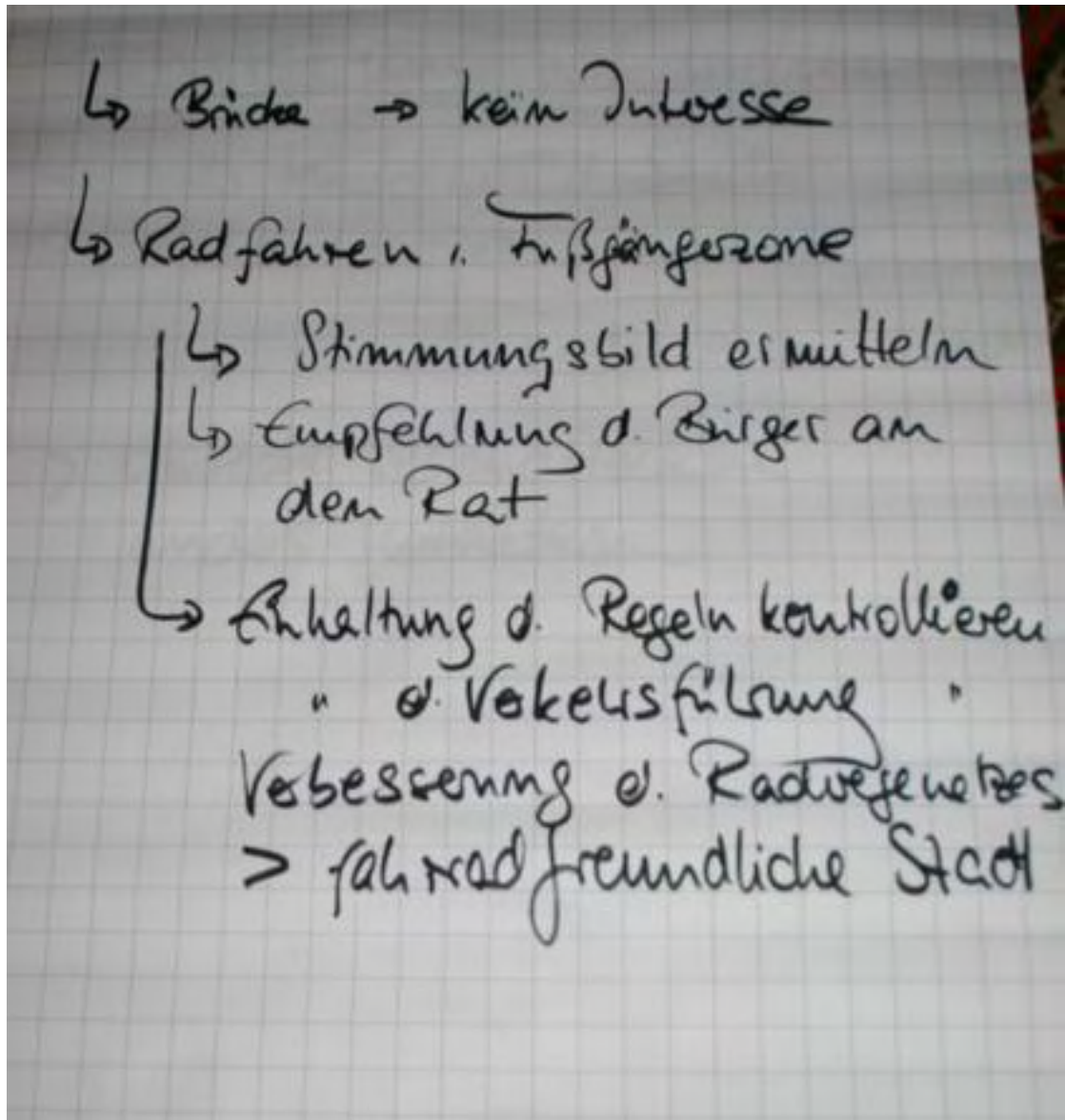
Unterführungen  
Bahnhofsgestaltung attraktiver



- (5) > bekantes Wohnen ausbauen  
↳ bezahlbar  
> Senioren-WG's
- (6) > Radweg direkt v. Anglerheim  
zu Anglerheim  
> Lärmschutz- MN zur A61/A60  
zu B9/B50  
> kein Schwere Lastverkehr durch  
den Ort als Durchgangsverkehr
- (7) > <sup>Mehrzweck als</sup> Sporthalle <sup>in Bt Diet</sup> → Teilbar für  
kleinere Gruppen d. Trennwände  
> Straße zw. Bidesheim + Dietersheim  
> Nebenstraße zw Mühle



**Aktuelles**





## Was ist uns noch wichtig?

- > mehr Menschen i. d. Stadt  
ziehen / gewinnen
  - ↳ mehr Leben i. d. Stadt
- > baurechtl. Schandflecken  
anders gestalten

## Fragen und Erläuterungen

Die Ergebnisse fließen in das Wahlprogramm für die Stadt Bingen ein. Jeder der Anwesenden wird anhand des Protokolls vergleichen können, ob die Anregungen Teil des Wahlprogramms wurden. Das von den Bürgern entwickelte Wahlprogramm ist der Auftrag an den zukünftigen Oberbürgermeister, was er mit den Bürgern umsetzen soll. Das Programm wird im Frühjahr 2012, wenn alle Gespräche in den Stadtteilen und zu den verschiedenen Themen stattgefunden haben, vorgestellt.

Ein Beteiligungsprozess - so auch der Prozess der Erstellung des Wahlprogramms- durchläuft verschiedene Phasen. Bürger können in allen Phasen in unterschiedlicher Form eingebunden werden, damit es gelingt.

Unterschiedliche Ideen haben ihre Berechtigung, sie können aber nur Realität werden, wenn sie miteinander umgesetzt und gelebt werden.

Nur die aktive, frühzeitige Einbindung in der Entwicklungsphase, aber auch in der Umsetzungsphase ermöglichen eine nachhaltige Veränderung und Gestaltung von Projekten, die von Bürgern auch angenommen werden z.B. Dorfläden, Jugendräume, Ortsmittelpunkt, ein Programm für mehr Miteinander im Dorf, das Zusammenleben der Generationen usw..

Außerdem erhöht eine intensive Entscheidungsvorbereitung unter Beteiligung mgl. vieler Sichtweisen die Entscheidungsqualität, erleichtert die Umsetzung und verringert die Nachbesserung, wie es von Michael Hüttner schon mit einigen Beispielen zu Beginn belegt wurde.

Damit eine Umsetzung gelingt, ist es notwendig, dass Menschen zusammen kommen, ihre Ideen austauschen, einen gemeinsamen Plan entwickeln und sich miteinander für die Umsetzung einsetzen und die Umsetzung mitgestalten.

Dazu sind Gruppen notwendig, damit jeder zu Wort kommt, ein zuhören möglich ist und sich Menschen mit ihren Fähigkeiten ergänzen. Daher werden zu den einzelnen Themenschwerpunkte Arbeitskreise oder Projektgruppen gegründet, die mit der detaillierten Bearbeitung der Themen beginnen sollen. Dazu ist jeder Bürger eingeladen, mitzuwirken.

## Grußwort

Der Bürgermeister der VG Sprendlingen-Gensingen, Manfred Scherer, freut sich, dass Michael Hüttner den Weg der frühzeitigen Bürgerbeteiligung gehen will. Das ist der richtige Weg, um Bingen voranzubringen und die Lebensqualität zu verbessern.

Da er Bingen nicht so gut kennt, die VG und die Stadt aber viele Schnittpunkte haben, ist es ihm wichtig, die Problemlagen aus Sicht der Bürger kennen zu lernen und sie zukünftig miteinander zu bearbeiten. Auch mit Michael Hüttner als Oberbürgermeister.

### **Schlussworte**

Michael Hüttner dankt dem Bürgermeister der VG für dessen Wünsche. Sein Ziel ist es, Bürger frühzeitig einzubinden, ernst zu nehmen und mitzunehmen bei den anstehenden Aufgaben und in der Umsetzung von Projekten. Er steht für Anregungen, Ideen und Kritik jederzeit als Gesprächspartner oder via email, Brief zur Verfügung. Ziel ist eine Verbesserung der Lebensqualität für alle Bürger in Bingen. Miteinander kann eine Veränderung erreicht werden. Ein menschliches Miteinander, ein fairer Umgang auf Augenhöhe ist das Ziel. Nur gemeinsam kann mit Bingen mit seinen Stadtteilen vorangebracht werden.

## Anlage zum Protokoll: Informationen zur Bürgerbeteiligung

Wahlbewegung = Bürgerbeteiligung

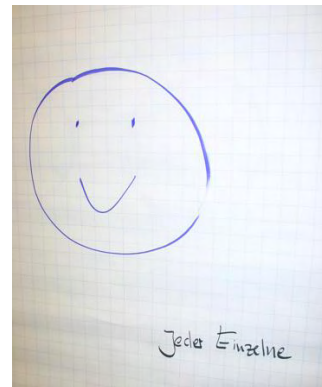
Was sind wir gewohnt:

- Kandidat postuliert seine Weisheiten/Glaubensgrundsätze
- Was ist dann mit den Bürgern?
- Wo entstehen Gegner?

Wir wollen offene Dialoge führen und wir wollen bereit sein, voneinander und aus Fehlern zu lernen und ggf. zurückliegende Entscheidungen zu revidieren, wenn sie einer erneuten Prüfung nicht standhalten.

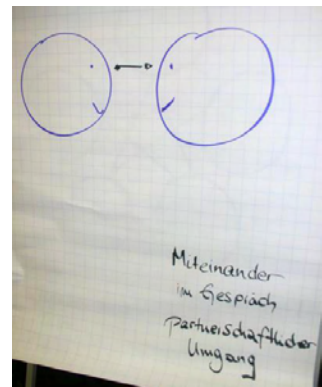
Bürgerbeteiligung beginnt bei jedem Einzelnen. Bürger können nicht nur bei Projekten der Gemeinde beteiligt werden, sondern sich aktiv für die Entwicklung ihrer Gemeinde und die Umsetzung von Ideen einsetzen. Dies beginnt schon bei der Entwicklung des Programms ihrer Kandidaten für politische Ämter.

- Es beginnt bei jedem Einzelnen. Jeder kann aktiv werden. Jeder kann seine Ideen und Wünsche für das Zukunftsprogramm einbringen. Jeder Einzelne bringt Fähigkeiten, Erfahrungen und Talente mit. Kann er diese einbringen und werden diese geschätzt, geht es dem Einzelnen besser.



- Die bislang geführten Gespräche mit Bürgern waren gewinnbringend. Diese Gespräche sind Grundlage eines offen Dialogs, den alle gemeinsam für die Stadt leisten. Alle Bürger haben je nach ihrem Platz verschiedene Sichtweisen, Erfahrungen und Bedürfnisse. Diese müssen für Bingen genutzt und zusammengebracht werden und daraus einen Konsens formen. So gelingt ein partnerschaftlicher Umgang. Bsp. Umgehung Dietersheim

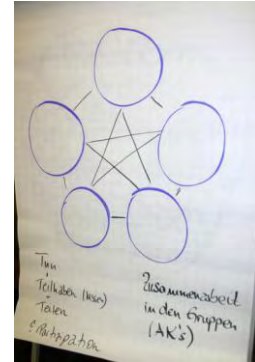
sehr  
nötigen  
können.



**Daher Wahlbewegung und nicht Wahlkampf.  
Denn Wahlkampf bedeutet:**

- **Gegnerschaft**
- **Angriffe**
- **Gewinner/Verlierer**
- **Politikverdrossenheit**

- In Gruppen (Arbeitskreisen) werden die Themen und Problemstellungen vertieft und Lösungsansätze aufgezeigt. Diese Gruppen sollen so zusammengesetzt sein, dass Erfahrungen und Sichtweisen aus möglichst vielen beruflichen und sozialen Spektren zusammen kommen. Sie sollten nicht zu groß und nicht zu klein sein. Für diese Arbeitskreise werde Regeln formuliert und Aufgaben und Ziele festgelegt, so dass nach einer bestimmten Zeit auch diese Arbeitskreise ihre Aufgaben erledigt haben können. Somit verpflichtet sich keiner für ein ganzes Leben für einen Arbeitskreis. Partizipation gelingt nur, wenn viele miteinander aktiv werden und jeder die Möglichkeit erhält sich gleichberechtigt einzubringen.



**-> Arbeiten im Team und mit Arbeitskreisen ist daher wichtig**

- Die Zukunftsgespräche in allen Stadtteilen bieten allen Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit ihre Vorstellungen einzubringen. In ihrem jeweiligen Stadtteil sind ihnen noch viel eher die Probleme und Bedürfnisse ihrer Nachbarn und Mitmenschen bekannt. Somit kann ganz im Sinne der Subsidiarität jeder einzelne vor Ort mitgestalten, aber auch die Stadtteile erhalten die Möglichkeit sich für ihren Verantwortungsbereich einzusetzen und zu gestalten.
- Es geht um das **Zukunftsprogramm von Bingen** – um die Zukunft von Bingen. Miteinander wollen wir voneinander lernen und Menschen bewegen, aktiv mitzutun. Eine Bewegung für Bingen. Eine Wahlbewegung, die nach der Wahl sich weiterbewegt und andere bewegt.

**Wichtig ist, die Bürgergespräche zum Zukunftsprogramm in allen Stadtteilen durchzuführen. Jede gemeinschaftliche Struktur soll erreicht werden - mit den dort lebenden Menschen wird gearbeitet.**

